

Der Ornithologische Beobachter.

Wochenschrift für Vogelliebhaber und Vogelschutz.

Redaktion **Carl Daut, Bern** und **Gustav von Burg, Olten.**

Erscheint jeden Donnerstag.

Herausgegeben von **Carl Daut in Bern** (Schweiz).



Inhalt: Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. September 1903, von von G. Burg, Olten (Forts.). — Der Kukuk. — Die unschuldige Amsel. — Über Futterfinden (Forts.). — Vom Büchertisch. — Kleinere Mitteilungen: Chinesische Gebräuche. — Die raffinierten Methoden der Vogelmörder in Italien. — Die Schwäne und halbgezähmten Wildenten.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe und Einwilligung der Autoren gestattet.)

Bericht über das Ergebnis eines zu Forschungszwecken unternommenen Aufenthaltes im Solothurner Jura, vom 27. Juli bis 7. Sept. 1903,

zuhanden des tit. Eidg. Oberforstinspektorates,
von **Gustav von Burg in Olten.**

(Fortsetzung.)

69. *Feuerköpfiges Goldhähnchen* (*Regulus ignicapilus*). Häufiger Brutvogel von 450 bis 1406 Meter (häufiger als gelbköpfiges Goldhähnchen). Zieht anfangs Oktober. 28. Juli 1903 grosser Zug auf Ober-Grenchenberg: meist Feuerköpfchen, alte und viele eben flügge gewordene, viele Gelbköpfchen, einige Haubenmeisen. 29. Juli grosse Gesellschaft in 1406 Meter Höhe: Feuerköpfchen, Tannenmeisen, Sumpfmeisen. 30. Juli, Gesellschaft in 1380 Meter: Tannenmeisen, etwa 60%, Haubenmeisen 20%, Feuerköpfchen 15%, Gelbköpfchen 5%. Am 5. August in 1400 Meter Gruppen von Tannenmeisen 50%, Feuerköpfchen 30% und Gelbköpfchen 20%. Gleiches Datum: Haubenmeisen 40%, Feuerköpfchen 20%, Gelbköpfchen 20%, Sumpfmeisen (*borealis*) 20% etc. Die Goldhähnchen (*R. ignicapillus*), die ich vom 20. August bis 7. September in Bettlach traf, waren zu einem grossen Teil in der Mauser. Auf dem Kopfe der Jungen zeigt sich manehmal zuerst das Goldgelb, manchmal zuerst das Schwarz. Am 1. bis 7. September sangen wieder viele Feuerköpfchen, also war die Mauser meist beendet.

70. *Waldlaubvogel* (*Phyllopneuste sibilatrix*). Nicht gerade häufiger Brutvogel von 430 bis 1000 Meter. Von 1000 bis 1200 Meter etwas häufiger, da hier nicht mehr Tannenwald, sondern Buchen- oder gemischter Forst. 5. August 1903, „hinter der Egg“, 1150 bis zu 1200 Meter etwa 20 sanftlockende Waldlaubvögel, dabei mehrere Junge. 6., 7., 8. August überall von 1000 bis 1406 Meter viel Bewegung und Aufregung bei allen Arten der Laubsänger, die Jungen werden wohl bald abziehen. Ich traf Familien von Waldlaubsängern im Schwelligraben von 1000 bis 1220 Meter, im „Lehen“ von 1215 bis 1260 Meter, in der Tiefmatt und im „Harzer“, La Bluai, Pré Richard in 1100 bis 1300 Meter. Am 14. August waren diese alle fort, wohl ins Tal zu den grossen Vogelzügen. Es verblieben in 1400 Meter Höhe nur noch vereinzelt Weidenlaubsänger. Am 24. August in 700 Meter Höhe ein Schwarm Kleinvögel: Fliegen-schnäpper, Gartengrasmücken, wenige Berglaubsänger, einige Waldlaubsänger. Am 25. August beobachteten Hr. Direkter Dr. Greppin und ich in 635 Meter Höhe grossen Schwarm Fliegen-schnäpper*) mit wenigen Berg- und Waldlaubsängern. Am 2. September trillerte ein Waldlaubvogel leise im „Giglerwäldli“; am 3. September trillerte einer halblaut in 700 Meter Höhe. Am Morgen des 4. September war starker Zug unter den Laubsängern: ich sah Flüge von

*) Über diese gemischten Züge im Beobachtungsgebiet siehe meinen Aufsatz: „Vom Berglaubsänger am soloth. Jura“ im III. Jahresbericht des Ornith. Ver. München 1903.

Dildap und Fitis zusammen und solche von Walddlaubsängern westwärts streichen. Nach dem 4. September sah ich keine mehr. Die Walddlaubvögel verreisen gewöhnlich in der ersten Hälfte September. 1903 war die Mehrgabe jedoch mit den Berglaubvögeln schon zu Ende August verreist.

71. *Fitislaubvogel* (*Phyllopneuste trochilus*). Im Beobachtungsgebiet ziemlich häntiger Brutvogel von 430 bis 1000 Meter. Von 1000 bis 1300 Meter spärlich nistend. Höher nur wenige Paare beobachtet: in 1402 Meter Höhe hinter der Hütte des Ober-Grenchenbergs, in der Tiefmatt in 1234 bis 1320 Meter einige. Am 29. Juli 1903 im Schwelligraben in 1280 Meter einige noch singende Fitis. Am 30. Juli in 1402 Meter ein Paar mit 4 Jungen. Am 29. August in 900 Meter singende und rufende Fitis. Ende August halten sich die meisten Fitis nur noch recht hoch in Lärchen, Tannen, Eichen auf und locken unter vielem Herumtanzen eifrig, einige singen. Unter den Belegen war um diese Zeit kein Junges mehr, auch nur zwei Weibchen. Im Beobachtungsgebiet trifft man als Brutvögel beide in ornith. Werken beschriebener Formen: *Phyllopneuste flaviventris*, mit prächtig gelbem Unterkörper, und *Phyllopneuste septentrionalis* mit wenig Gelb an Kehle und Brust und reinweissem Unterleib, von Walddlaubsängern kaum zu unterscheiden. Am Morgen des 1. Septembers begann der Fitis schon 5 Uhr 30 seinen Gesang. Am 2. und 3. September ertönte viel Gesang der Fitis; am 4. September waren recht viele, ich schätzte sie auf die Hälfte der am Tag vorher noch Anwesenden, abgezogen.

72. *Weidenlaubvogel* (*Phyllopneuste rufa*). Häufiger Brutvogel von 430 bis 1200 Meter, nicht seltener Nistvogel von 1200 bis 1400 Meter. Am 29. Juli auf Ober-Grenchenberg Gesang des Dildap, vereinzelt; denn schon herrscht grosse Unruhe und der Herbstpfiß wird zumeist gehört. Am 14. August waren die meisten der in dieser Höhe erbrüteten Laubvögel ins Tal gezogen, ich beobachtete in 1400 Meter nur einzelne am 17., 18., 19. August. Am 20. August streifte eine kleine Schaar, etwa 18 Stück, wahrscheinlich drei Familien, eilig dem Abhang von Envers de Morto entlang, westwärts. Am 31. August mehrfach Gesang des Dildap, Beginn desselben am 1. September um 5 Uhr 30 morgens. Am 1., 2., 3. September viel Gesang und grosse Unruhe, am 4. September verreisten mit den Fitis viele Weidenlaubvögel. 1900/1901 überwinterte am Wannenrain in 580 Meter Höher ein Dildap.

73. *Berglaubvogel* (*Phyllopneuste Bonelli*). (Über den Berglaubsänger speziell im Beobachtungsgebiet siehe „*Phylloscopus Bonelli* im soloth. Jura“ von G. von Burg, im III. Jahresbericht des Ornith. Ver. München 1903.) Recht häufiger Brutvogel von 500 Meter bis 950 Meter, vereinzelt Paare auch im Brüellwald, 450 Meter. Nicht häufiger Nistvogel von 950 bis 1200 Meter. Nur wenige Paare höher; einzelne, wohl nicht alljährlich, in 1350 bis 1400 Meter. Am 30. Juli in 1402 Meter Höhe ein Paar mit eben flügge gewordenen Jungen, das einzige in dieser Höhe beobachtete. Am 31. Juli sah ich die Familie, 7 Stück, auf dem höchsten Punkt des Grenchenbergs, in 1406 Meter. Am 14. August, an welchem Tage sehr starker Zug von Tannenmeisen und Buchfinken über Grenchenberg zog, verliessen auch die Berglaubsänger die Höhen. Am 22. August sang noch im Brügglibachwäldli in 600 Meter Höhe ein Berglaubsänger, was ich bis jetzt nie gehört habe. Am 22. August traf ich unter Schnäppern und Walddlaubsängern entgegen meiner Vermutung nur wenige Berglaubsänger an; am 25. August beobachteten Hr. Direktor Dr. Greppin und ich einen solchen zusammengesetzten Schwarm und es fiel uns die geringe Zahl der Berglaubsänger auf. Am 31. August sang wieder einer in 610 Meter eine halbe Strophe; am 2. September trafen Hr. Dr. Greppin und ich unter einem Schwarm Schnäpper — diese sind vor der Abreise die regelmässigen Begleiter der Berglaubsänger und zu bestimmter Stunde ist der Schwarm am bestimmten Ort zu treffen — keinen einzigen Berglaubsänger mehr. Also dieses Jahr sehr früher Abzug, etwa 20. August. Nachzügler bis Anfang September. Vertikale Verbreitung der Laubsänger im Jura:

Ph. trochilus: bis 1300 Meter, vereinzelt höher;

Ph. sibilatrix: bis 1150 Meter (hauptsächlich von 600 Meter an), vereinzelt höher;

Ph. rufa: bis 1450 Meter (Hasenmatt viele);

Ph. Bonelli: bis 1100 Meter (hauptsächlich von 600 Meter an), vereinzelt bis 1300, ausnahmsweise bis 1400.

74. *Gartenspötter* (*Hypolais salicaria*). Nimmt seit wenigen Jahren am Jura zu. Von mir nicht höher als 900 Meter angetroffen. 20. August ein sehr blasses Exemplar am „Hofackerstützi“ in 840 Meter.

75. *Sumpfrohrsänger* (*Acrocephalus palustris*). Brutvogel? Am 17. Mai 1903 an der Aare bei Grenchen einige auf dem Zuge begriffene Exemplare.

76. *Teichrohrsänger* (*Acrocephalus arundinacea*). Brutvogel in der Witi (Dr. Greppin). 1902 im Schilf am Leugenenbach 1 Nest.

77. *Zaungrasmücke* (*Sylvia curruca*). War 1903 spärlicher Brutvogel im Beobachtungsgebiet, bis 1000 Meter. Am 21. August zwei Familien „hinger Risle“, eine am Brügglibach, am 5. September eine Familie am Wannenrain.

78. *Dorngrasmücke* (*Sylvia cinerea*). Recht häufiger Brutvogel bis 1100 Meter. Vom 20. August bis 6. September täglich Familien von 4–6 Stück gesehen, fast jeden Tag halblauten Gesang gehört. Am 12. August eine Familie am „Bützenchehr“ in 1044 Meter, eine am Höschwand in 1370 Meter; am 20. August ein Exemplar im „Flüeli“, 950 Meter. Ende August schon viele fort. Am 1. September, um 6 Uhr bei Sonnenaufgang, eine hübsch singende Dorngrasmücke in 700 Meter.

79. *Schwarzkopf* (*Sylvia atricapilla*). In den letzten Jahren wieder häufiger geworden. Recht häufiger Brutvogel von 430 bis 1000 Meter, spärlicher von 1000 bis 1300 Meter. 29. Aug. im Schwelligraben in 1200 und 1250 Meter mehrere singende Schwarzköpfchen, ebenso am 31. Juli. Am 8. August immer noch Gesang, auch in 1320 Meter Höhe. Am 19. August sah ich bei starkem Regen im Schwelligraben noch eine Familie. Am 18. August einige in der Tiefmatt in 1260 Meter, ein Exemplar beim Längschwand in 1380 Meter! Vom 21. August an noch täglich halblautes Singen bis 2. September. Am 5. September waren keine Familien mehr zu treffen, nur noch einzelne, doch auch braunköpfige.

80. *Gartengrasmücke* (*Sylvia hortensis*). Recht häufiger Brutvogel bis 1000 Meter. Seltener Nistvogel bis 1240 Meter. 6., 7. und 8. August, mehrere singen noch im Schwelligraben. Am 21. August in 500 bis 900 Meter Höhe noch Familien. 22., 24., 25., 29., 30., 31. August bei den Zügen der Schnäpper und Laubsänger mehrere Gartengrasmücken. 2. September vormittags bei einem Zug Kleinvogel wieder Gartengrasmücken, die sehr geschickt in den hohen Tannen herumfliegen.

81. *Amsel* (*Merula vulgaris*). Häufiger Standvogel von 430 bis 700 Meter. Von 700 bis 1000 Meter noch häufiger Brutvogel. 1000 bis 1200 Meter vereinzelter Nistvogel.

82. *Ringdrossel* (*Merula torquata*). Nicht gerade seltener, doch scheuer Brutvogel von 1200 bis 1400 Meter. 28. Juli 3 Ringamseln in 1300 Meter Höhe, im Augstengraben. Dort fand ich auch, in 1340 Meter, ein Nest auf einer Fichte, hart am Weg. Man teilte mir mit, dass am 22. Juli noch flügge Junge im Nest gewesen seien, dass diese am 23. Juli, als mehrere Leute beim Nest standen und ein Kuhhirt den Baum besteigen wollte, ausgefliegen seien. Am 29. Juli im Schwelligraben, 1250 bis 1320 Meter, singende Ringamseln. 30. Juli im Lehen in 1250 Meter ein einzelnes sehr schönes ♂. Im Frühjahr, bald nach der Ankunft, sind die Ringamseln zutraulich: es kommt vor, dass sie ihren hübschen Gesang vom Dach der Sennhütten herab erschallen lassen. Bald nach Beginn der Brut werden sie aber scheu und im Juli und August traf ich nur sehr scheue, unnahbare Exemplare, sodass es uns nicht gelang, ein einziges Belegexemplar zu erhalten, obwohl ich mit dem Feldstecher und von blossen Auge täglich Schildamseln sah. 31. Juli wieder einige singende Ringamseln, eine in 1400 Meter, zwei in 1300 Meter, drei in 1240 Meter, im Schwelligraben. Am 2. August schlüpfte vor mir eine junge Ringamsel in ein dichtes Buchengebüsch. Am 13. August sang noch eine am Monto in 1360 Meter. Am 18. August eine in 1200 Meter, bei der vordern Tiefmatt. In trockenen Sommern kommen sie regelmässig an die grossen Weiher bei der Ober-Grenchenberghütte zur Tränke.

(Forts. folgt.)

